



**Mehr
Generationen
Haus**
Miteinander – Füreinander



MOBILE e.V. • Göttinger Str. 25a • 30982 Pattensen

Konzept

Kindertagesstätte MOBILE Ruther Straße

MOBILE – Verein für Gesundheits- und Familienbildung e.V.
Göttinger Str. 25a
30982 Pattensen
info@mobile-pattensen.de
www.mobile-pattensen.de

Kooperation mit der Stadt Pattensen

MOBILE e.V. verfügt über langjährige Erfahrungen in der Betreuung und pädagogischen Förderung von Kindern zwischen 1 und 14 Jahren. Die Erfahrungen beziehen sich sowohl auf die institutionelle Form als Träger einer Kindertagesstätte als auch auf das Aufgreifen und Initiieren von flexiblen und bedarfsgerechten privaten Angeboten im Rahmen des ehemaligen Mütter- und Familienzentrums, jetzigen Mehrgenerationenhauses. Als Anlaufstelle, Treffpunkt und Knotenpunkt für Familien in Pattensen gehört es zur Leitidee von MOBILE e.V., Bedarfe, Ideen und Fragestellungen aus dem örtlichen Umfeld aufzugreifen und passgenaue Angebote zu organisieren. Bei der Weiterentwicklung der Infrastruktur für Familien in Pattensen spielt die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Stadt Pattensen und MOBILE e.V. eine wichtige Rolle. Die Anwesenheit des Trägers vor Ort befördert direkte Kommunikation und Kooperation. Für MOBILE e.V. gilt das Prinzip der gemeinsamen Entwicklung bedarfsgerechter Lösungen unter Berücksichtigung sowohl der finanziellen Rahmenbedingungen einer Kommune als auch der Gestaltungsmöglichkeit und Fachkompetenz als Träger der freien Jugendhilfe.

Diese Struktur soll auch bei der Einrichtung und Entwicklung der KiTa Ruther Straße zum Tragen kommen.

I. Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit

- Kindergarten und Krippe Göttinger Straße 25a

Die Kindertagesstätte in der Göttinger Straße wurde 1999 eröffnet und seitdem kontinuierlich erweitert. Dort werden 80 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren in zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen betreut und pädagogisch gefördert.

- Hort Marienstraße 2

Der Hort wurde 2007 erweitert und nach mehreren temporären Lösungen 2010 im Dachgeschoss Marienstr. 2 angesiedelt. Dort werden 52 Schulkinder im Alter von 6 bis 14 Jahren nach der Schule sowie in den Schulferien ganztags betreut und pädagogisch gefördert.

- Ferienbetreuung für Schulkinder

Seit 2004 betreut MOBILE e.V. in den Schulferien in einer Kleingruppe zusätzlich Kinder, die keinen Hort in Pattensen besuchen, auf Grund der beruflichen Situation der Eltern jedoch einer Betreuung in den Ferien bedürfen. Dieses Angebot wurde auf Grund der Nachfrage initiiert und bis 2015 ohne öffentliche Mittel durchgeführt.

- Verlässliche Grundschule / Ganztagschule

Seit 1999 betreuen qualifizierte Betreuungskräfte im Rahmen der Verlässlichen Grundschule Grundschul Kinder in Pattensen, Jeinsen und Hüpede.

Mit Einrichtung der offenen Ganztagschule 2011 in Pattensen und 2014 in Schulenburg wurde das Betreuungsangebot von MOBILE e.V. in Kooperation mit der Stadt Pattensen und dem Land Niedersachsen erweitert.

- Minikindergarten

Bereits im Jahr 1999 eröffnete MOBILE e.V. einen Minikindergarten für Kleinkinder im Alter von 2 bis 3 Jahren. An zwei Vormittagen pro Woche fand die Betreuung in einer Kleingruppe statt. Auch dieses Angebot entstand aus dem Bedarf heraus, dass Mütter beim Übergang von der Familienarbeit in den Beruf Unterstützung brauchten. Mit Einrichtung der ersten Krippengruppe in der KiTa MOBILE e.V. im Jahr 2007 wurde der Minikindergarten aufgelöst.

- Familienservicebüro

Auf Initiative von MOBILE e.V. wurde 2007 das Familienservicebüro als Kooperationsaufgabe zwischen der Stadt Pattensen und MOBILE e.V. eröffnet. Es ist Anlauf- und Vermittlungsstelle für Kindertagespflege. Im Rahmen der Landesrichtlinie Familienförderung organisiert die Mitarbeiterin Angebote der Elternbildung und offene Elternsprechstunden. Mehrmals jährlich finden in Zusammenarbeit mit der Stadt Pattensen Neubürger- und Alleinerziehenden-Vormittage statt.

Konzept Kindertagesstätte MOBILE „Ruther Straße“

1) Grundsätze für Kindergarten und Krippe

1. Gesetzliche Grundlage

„Tageseinrichtungen haben den Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag...“

§ 2 Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG)

2. Leitgedanke

Das Kind – Die Persönlichkeit

„Du hast ein Recht, genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.

Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,

jeder Tag deines Lebens gehört dir,

keinem sonst!

Du Kind wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.“

(Janusz Korczak)

Der grundsätzliche Ansatz unserer Arbeit ist ein Bild vom Kind als einmalige und individuelle Persönlichkeit, in dem alle Anlagen vorhanden sind und das ein Recht auf Anerkennung und Achtung hat. Das heißt, das Kind als Mensch ernst zu nehmen, seine Fragen, Sorgen, Nöte, Tränen und Ängste wahrzunehmen, sein Eigentum und sein Handeln zu achten und zu respektieren. Kinder brauchen Liebe und Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung.

Bei uns sollen Kinder die Möglichkeiten haben, ihre Ressourcen zu nutzen und weiterzuentwickeln. In unserer Einrichtung gehen wir auf altersbedingte Bedürfnisse wie Selbstständigkeit, Schutz und Kommunikation ein, indem wir dem Kind etwas zutrauen und damit Vertrauen aufbauen.

Unser Ziel besteht darin, die Kinder zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern. Freiräume, Eigenaktivität und Selbstentfaltung bilden wichtige Grundsätze bei der Förderung der Kinder.

Die Kindertagesstätte von MOBILE e.V. ist ein Haus, in dem Kinder und Eltern willkommen sind, sich wohlfühlen und ein freundliches und partnerschaftliches Miteinander gelebt wird.

Offen und freundlich gehen wir auf jedes Kind zu, damit es sich in einer liebevoll gestalteten Atmosphäre wohl und geborgen fühlen kann.



- Wir sehen in jedem Menschen die individuellen Besonderheiten und respektieren diese.
- Wir leben einen freundlichen Umgang miteinander und pflegen die Kontakte zueinander.
- Wir nehmen jedes Kind mit seinen eigenen Bedürfnissen ernst
- Wir schenken ihm körperliche und seelische Zuwendung
- Wir sehen die Eltern als Experten Ihrer Kinder.

3. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Als familienunterstützende Einrichtung legen wir Wert auf eine enge und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Wir begegnen uns auf Augenhöhe. Eltern nehmen am Kindergarten-Leben ihrer Kinder teil, soweit sie das wollen bzw. können und bereichern mit ihren Fähigkeiten und ihrem Engagement das Angebot unserer Kindertagesstätte. Gegenseitige Informationspflicht und gemeinsame Gespräche zum Wohle des Kindes sind für uns grundsätzliche Elemente für die Basis einer gelungenen Zusammenarbeit.

- Wir begegnen den Eltern offen, unvoreingenommen und kompetent.
- Wir nehmen Fragen, Anliegen und Bedürfnisse ernst und versuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten gemeinsam mit den Eltern Antworten zu entwickeln.
- Die täglichen Tür- und Angelgespräche sowie Elternsprechtage ermöglichen sowohl Eltern als auch dem pädagogischen Personal individuelle und situationsbedingte Informationen kontinuierlich auszutauschen. Dies schafft auf Dauer Sicherheit und Vertrauen im Umgang miteinander.

a) Elternvertreter/Elternbeirat

Die zu Beginn eines Kita-Jahres gewählten Elternvertreter fungieren als Bindeglied zwischen den Eltern und den Erzieherinnen / Erziehern und bilden den Elternbeirat. Die Vorsitzenden dieses Gremiums nehmen an Kuratoriumssitzungen und den Sitzungen des Stadt-Elternrates teil. Außerdem vertreten sie die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger und der Öffentlichkeit.

4. Die Rolle der Erzieherin / des Erziehers

Das pädagogische Handeln des pädagogischen Fachpersonals hat die Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes zum Ziel.

Es nimmt den Auftrag wahr, die Erziehung in der Familie zu ergänzen. Dieses ist nur bei gegenseitiger Verständigung und Zusammenarbeit möglich. Die Erzieherinnen / Erzieher machen den Eltern das Erziehungsgeschehen in der Kindertagesstätte durchschaubar und versuchen die Lebensbedingungen des Kindes kennen zu lernen.

Die Rolle der Erzieherin / des Erziehers sehen wir nicht als Animateur, sondern als Begleitung, die die Umgebung der Kinder anregend und motivierend gestaltet. Begleiter auf dem Entwicklungsweg von Kindern zu sein, bedeutet, eine partnerschaftliche, vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen, die gleichzeitig Nähe und Distanz ermöglicht. Es ist Aufgabe der Erwachsenen wahrzunehmen, was das Kind braucht und ihm Hilfe und Unterstützung zu geben.

5. Bildungs- und Lerngeschichten - Portfolio

Die Orientierung unserer pädagogischen Arbeit an den Themen der Kinder ist wesentliches Ziel bei der Entwicklung von Projekten und der Gestaltung des pädagogischen Alltags. Um systematisch aufzugreifen, welche Themen die Kinder beschäftigen und hieraus Erkenntnisse für Bildungs- und Lernprozesse zu gewinnen, arbeiten wir mit dem Beobachtungsverfahren der Bildungs- und Lerngeschichten. Das Lernen der Kinder wird dabei regelmäßig in Form eines persönlichen Portfolios

mit individuellen Bildungs- und Lerngeschichten und Fotos dokumentiert, die zugleich als Ausgangspunkt für den Austausch zwischen Kindern, Erzieherinnen / Erziehern und Eltern dienen.

Das Portfolio erweitert damit die Basis zum Dialog mit Eltern und Kindern. Es stellt eine Art Archiv über die Entwicklung des Kindes dar und ist eine Kombination aus Schrift- und Bilddokumentation, den Lerngeschichten und den Werken des Kindes.

6. Schwerpunkt Bewegungserziehung

Die zertifizierte Bewegungskita von MOBILE e.V. in der Göttinger Straße 25a, Pattensen, arbeitet in Anlehnung an die pädagogischen Grundlagen von Renate Zimmer „Erziehung durch Bewegung“.

Auf Grund unserer langjährigen positiven Erfahrungen und unserer Überzeugung von der Wirkung dieses Konzeptes würde auch eine weitere Kindertagesstätte in Trägerschaft von MOBILE e.V. nach diesem Konzept arbeiten.

Erziehung durch Bewegung bedeutet in der ganzheitlichen Erziehung, die individuelle Entwicklung der Ich-Sach-Sozialkompetenz der Kinder zu begleiten. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen den Rahmen für erlebnisorientierte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen.

Da sich Lebens- und Umweltbedingungen verändert haben, gewinnt Bewegung im außerfamiliären Bereich eine immer höhere Bedeutung. Bewegung bedeutet für Kinder, Erfahrungen über sich selbst zu sammeln, sich mit den eigenen körperlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten auseinander zu setzen und damit sich selbst kennen und einschätzen zu lernen. Dabei spielen Erfahrungen in der Gruppe in Kommunikation mit anderen eine wichtige Rolle.

Bewegung lehrt Kinder auch, durch eigenes Handeln etwas herzustellen, zu schaffen und zu bewirken. Somit wird ein Erkunden, Erschließen und ein Verstehen ihrer Umwelt möglich.

Durch die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit unter bewegungserzieherischen Aspekten bereiten wir die Kinder vom ersten Tag an auf den späteren Schulbesuch vor. Die kognitive und sprachliche Entwicklung ist sehr eng mit den motorischen Fähigkeiten des Kindes verknüpft. Der Bewegung kommt eine entscheidende Rolle bei der Identitätsbildung zu.

7. Schwerpunkt Naturerfahrung

Kinder benötigen vermehrt Freiräume, in denen ganzheitliches Erleben möglich ist. Sie brauchen Räume, die nicht „fertig“ sind, sondern veränderbar bespielt werden können. Durch unmittelbares Erleben der Natur werden motorische, sinnliche und kognitive Erfahrungen gesammelt. Die reale Begegnung mit der Natur regt Kinder dazu an, sich spielerisch mit ihr auseinander zu setzen. Das Außengelände der Kindertagesstätte sollte den Charakter eines Spielgartens mit vielfältigen Naturmaterialien, Nischen und Rückzugsmöglichkeiten haben (z.B. Matschanlage, befestigter Wasserlauf, Buddelberg mit Natursteinen als Hangabfang, Balancier-Baumstämme, Kletterbaum, Sandspielgrube, Baumpodest und Heckenbepflanzung).

Durch regelmäßige Natur-Ausflugstage in die Umgebung erhalten die Kinder zudem einen erlebbaren Einblick in die Lebensweise und die Bedürfnisse von Pflanzen und Tieren.

8. Ernährung / Mittagessen

Die direkte Zubereitung der warmen Mittagsmahlzeit in der Kindertagesstätte bietet eine optimale Grundlage für gesunde, ausgewogene und individuell gestaltete Ernährung. In der Kindertagesstätte Göttinger Straße wendet MOBILE e.V. seit 1999 diese Zubereitungsform erfolgreich an.

Eine qualitativ gute Alternativ bietet das „Cook & Chill“-Verfahren, welches in Schulen und KiTas bereits erfolgreich angewandt wird. Das extern zubereitete und in kurzer Zeit heruntergekühlte Essen wird angeliefert und in der Kindertagesstätte regeneriert. Dazu bedarf es einer Ausstattung zum Kühl lagern, eines Konvektomaten sowie einer gesonderten Lagerfläche und Zubereitungszone für Obst, Salat und Rohkost.

<http://www.schuleplussessen.de/wissenswertes/schulverpflegung/verpflegungssysteme/cook-chill.html>

Da die Komponenten Bewegung und ausgewogene Ernährung nicht zu trennen sind, ist der Einrichtung eines entsprechenden Küchenbereiches besondere Bedeutung beizumessen.

9. Ausbildung

Die Kindertagesstätte MOBILE e.V. versteht sich als Ausbildungs- und Lernstätte und begleitet Berufspraktikantinnen / Berufspraktikanten während der Ausbildung zur Sozialassistentin / zum Sozialassistenten oder zur Erzieherin / zum Erzieher. Auch junge Menschen im Bundesfreiwilligendienst finden bei uns die Möglichkeit, Erfahrungen in der sozialen Arbeit zu sammeln. Kurzpraktika als Orientierungshilfe bei der Berufsfindung können hier ebenso absolviert werden.

2) Kindergarten

1. Bildung und Erziehung im Kindergarten

Der Erziehungsauftrag der Kindertagesstätte besteht darin, dem Kind zu helfen, seine Bedürfnisse mit den unterschiedlichen Erwartungen seines gegenwärtigen und zukünftigen Lebens in Einklang zu bringen. Dabei ist das Spiel die Grundlage des entdeckenden Lernens.

Bei allen Zielen werden das Alter und der Entwicklungsstand der Kinder beachtet.

Ziele der Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen sind im **„Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“** verfasst.

Auf dieser Grundlage gehören für MOBILE e.V. folgende Erziehungs- und Bildungsziele zur Kita-Erziehung:

- Die Förderung des Kindes zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- Stärken erkennen und ausbauen.
- Die Unterstützung des Kindes bei der Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen.
- Förderung und Unterstützung der Bewegungsfreude, Gesundheit und eines positiven Gefühls für den eigenen Körper.
- Sprachlicher Ausdruck – gutes Sprachvermögen.
- Die Befähigung des Kindes zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz.
- Vermittlung lebenspraktischer Kompetenzen.
- Mengenlehre und mathematisches Grundverständnis.
- Ästhetische Bildung.
- Ermöglichung und Förderung von Kreativität.
- Umwelterleben und Naturerfahrung.
- Begleitung bei ethischen oder religiösen Fragen und bei der Entwicklung von Wertmaßstäben, Toleranz und Achtung gegenüber unterschiedlichen Kulturen und persönlichen Überzeugungen.

2. Situationsorientierter Ansatz

Der Situationsorientierte Ansatz setzt die Beobachtung des Kindes und seiner individuellen Entwicklung voraus.

Bei der Planung von Aktivitäten und Angeboten wird die Lebenssituation der Kinder (Familie, Wohnort, soziales Umfeld) berücksichtigt. Dabei können die verschiedensten Themenschwerpunkte bearbeitet werden. Dies beinhaltet Vermittlung von Sachwissen, aber auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen.



Der Ansatz richtet sich nach den altersgemäßen Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Er unterstützt die Kinder in den Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens selbstständig und kompetent zu handeln und zu denken.

Dieser Ansatz bezieht sich auf einen ganzheitlich zu sehenden Bildungsansatz. Das heißt, dass das Lernen auch außerhalb der Tageseinrichtung stattfindet, beispielsweise bei einem Besuch des Museums, der Bäckerei, der Feuerwehr oder im Wald.

Die einzelnen bildungs- und fächerbezogenen Zielfelder wie Sprache, Musik, Sozialverhalten, Rhythmik und bildnerisches Gestalten werden in ihrer Gesamtheit gefördert.

Diese Form der pädagogischen Arbeit hat zum Ziel, die Kinder verschiedener sozialer Herkunft und mit unterschiedlicher Lern- und Lebensgeschichte zu befähigen, in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst autonom, solidarisch, demokratisch und kompetent denken und handeln zu können.

3. Teiloffene Gruppenarbeit

Den Kindern wird trotz fester Zuordnung zu einer Stammgruppe ermöglicht, jederzeit das gesamte Raumangebot der Einrichtung gruppenübergreifend zu nutzen. In jedem Raum befindet sich stets eine der pädagogischen Mitarbeitenden, so dass die Kinder immer einen festen Ansprechpartner finden. Die Erzieherinnen / Erzieher wechseln die Räumlichkeiten im Vier-Wochen-Rhythmus.

Die tägliche Morgenrunde findet in den Stammgruppen statt und ist für alle Kinder verbindlich.

Vorteile des offenen Konzeptes:

- Die Kinder haben während des Freispiels die Möglichkeit, sich die Spielbereiche nach ihren Interessen zu wählen.
- Mehr Platz und Ruhe für die einzelnen Spielbereiche, da weniger unterschiedliche Spielbedürfnisse aufeinandertreffen.
- Durch die Zusammenführung beider Gruppen während des Freispiels haben die Kinder eine größere Auswahl an Spielpartnern.
- Die Kita wird räumlich besser genutzt.
- Die Kinder können zwischen verschiedenen Bezugspersonen wählen.

4. Projekt „TigerKids“ / „JolinchenKids“ (Nachfolgeprogramm)

„TigerKids“, ein bundesweites Programm der AOK, wird in der bestehenden Kindertagesstätte MOBILE e.V. bereits angewandt. Es hat zur Aufgabe, Kinder und deren Familien in ihrem Alltag von Anfang an „zu bewegen“. Kinder bekommen Gelegenheit und Freude an regelmäßiger Bewegung und Entspannung in Zusammenhang mit einer gezielten Auswahl an gesundheitsfördernden Speisen und Getränken. Für die Umsetzung im Kindergartenalltag werden mit Unterstützung der AOK-Gesundheitskasse die pädagogischen Fachkräfte geschult. Dieses Projekt bietet auch einen frühzeitigen Einfluss auf die Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten der gesamten Familie.

Konkret bedeutet dies:

Spielerische Vermittlung von gesundem Essen und Spaß an Bewegung

- Gesundheitsförderndes Kindergartenfrühstück.
- Tägliche Bewegung an frischer Luft.
- Regelmäßige Bewegungs- und Entspannungsangebote.
- Gesunde Zwischenmahlzeiten mit Obst und Gemüse (Rohkost).
- Möglichst ungesüßte/wenig gesüßte Getränke für die Kinder.

Die Eltern werden im Verlauf des Kita-Jahres anhand von Elternbriefen ausführlich über den Projektablauf und die Inhalte informiert.

<http://familie.aok.de/de/initiative-gesunde-kinder/unsere-aktionen/jolinchenkids-wir-unterstuetzen-kindergaerten/das-programm/>

5. Sprachprogramm „Wuppis Abenteuer-Reise“

Die Vorschulkinder nehmen im letzten Halbjahr vor der Einschulung am Sprachprogramm **„Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“** teil. Es fördert spielerisch das genaue Hinhören, sensibilisiert für die Struktur der Sprache und bereitet die Kinder auf den Schriftspracherwerb und somit auf das Lesen vor. Ausgangspunkt ist eine Vorlesegeschichte, die die Kinder als Akteure ins Geschehen einbezieht. Anhand vieler Einzelgeschichten werden die unterschiedlichen Bereiche der phonologischen Bewusstheit anschließend im Spiel erarbeitet.

Die Geschichten führen zu Lausch- und Reimübungen, zu Silbenspielen sowie Übungen zur Analyse und Synthese von Lauten. Das Textverständnis wird durch den Handlungsrahmen – mit Geschichten von Wuppi – intensiv gefördert. Diese Abläufe steigern auch die Aufmerksamkeit und Konzentration.

Etwa 17 Wochen lang treffen sich die Kinder unter Anleitung einer Erzieherin / eines Erziehers drei Mal in der Woche für ca.30 Minuten in Kleingruppen.

Über altersgerechte Sprachspiele wird den Kindern kontinuierlich ein besseres Sprachverständnis vermittelt. Die Kinder bekommen über das Erkennen von Silben und Lauten ein Gefühl für die Sprachstruktur.

6. Vorschularbeit

Das letzte Jahr vor der Einschulung hat für die Kinder eine besondere Bedeutung, da sie auf Grund ihres Entwicklungsstandes andere Bedürfnisse als die Jüngeren haben und sich als Vorschulkinder aus der Gruppe hervorheben.

Die Gruppe der Vorschulkinder trifft sich einmal wöchentlich mit einer pädagogischen Fachkraft, um Angebote zu erarbeiten. Hierbei können sie gezielt beobachtet werden. Dieses können Bastelangebote, Aufgabenblätter oder auch Ausflüge und deren Vor- und Nachbereitung sein. Ausflugsziele sind zum Beispiel Museen, Flughafen, Polizei, Theater. Zudem liegen Arbeitsblätter aus, die die Kinder frei erarbeiten und in ihrer Vorschulmappe abheften.

In der Regel werden für ca. zwei Monate Themen-Arbeitsgemeinschaften gebildet (z.B. Kochen, Theater, Zaubern, Tanzen).

Die KiTa MOBILE e.V. kooperiert eng mit der Grundschule Pattensen und den anderen Kindertagesstätten im Stadtgebiet. Ein gemeinsames Projekt ist das Brückenjahr. Die Kinder besuchen mehrmals die Grundschule in Pattensen. Dort sind sie an den Lerninhalten und verschiedenen Aktivitäten beteiligt. Der Austausch mit dem Kollegium der Schule wird gepflegt, vor der Einschulung findet ein erstes Treffen des zukünftigen Klassenverbandes statt.

7. FAUSTLOS-Programm (Gewalt-Prävention)

Das Faustlos-Programm für den Kindergarten wurde am Institut für psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie des Universitätsklinikums Heidelberg entwickelt. Das Curriculum fördert die sozial-emotionalen Kompetenzen und dient der Gewaltprävention. Mit Hilfe von Handpuppen, Bildtafeln und durch Rollenspiel werden mit den Kindern Gespräche über Gefühle und Umgang mit Problemen geführt und es wird erprobt, wie man Gefühle, z.B. Ärger, sozial angemessen zum Ausdruck bringt.

Das Faustlos-Programm ist in drei Teilbereiche eingeteilt:



1. Empathieförderung
 - a. Gefühle erkennen und benennen.
 - b. In andere Personen hineinversetzen.
2. Impulskontrolle
 - a. Unterbrechung einer Aktivität um über ein Problem nachzudenken.
3. Umgang mit Ärger und Wut
 - a. Konstruktiver Umgang mit Gefühlen wie Ärger und Wut.
 - b. Verwendung von Beruhigungstechniken.

Es gibt insgesamt 28 Lektionen, die aufeinander aufbauen. Eine Lektion dauert ca. 20 Minuten und wird für ca. ein halbes Jahr einmal in der Woche von den Erzieherinnen / Erziehern in den Morgenrunden der Kindergartengruppen durchgeführt.

3) Krippe

1. Bildung und Erziehung in der Krippe

„Die Arbeit mit Kindern unter drei - Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ ist Orientierungs- und Handlungsgrundlage in den Krippengruppen von MOBILE e.V.

Die Erzieherinnen / Erzieher begleiten die Kinder bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeitsentwicklung, unterstützen sie in ihrem selbstständigen Handeln und der Entwicklung von sozialem Verantwortungsbewusstsein.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Erfahrungs- und Entwicklungsstand des Kindes. Wir legen sehr großen Wert auf eine gemütliche und entspannte Atmosphäre, in der sich das Kind orientieren und wohlfühlen kann. Außerdem ist es uns wichtig, dass es eine persönliche Beziehung zu einem Erwachsenen aufbauen kann. Die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten stehen nicht alleine im Vordergrund, vielmehr erzielen wir gute Lernerfolge durch eine ganzheitliche Erziehung.

- Wir lassen zu, dass Kinder Baumeister ihrer selbst sein dürfen.
- Wir geben Zeit und Raum, um mit vielfältigen Materialien zu experimentieren.
- Wir geben dem Kind Sicherheit durch Regeln, Grenzen und Rituale.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, in gemischten Altersgruppen voneinander zu lernen.
- Wir setzen durch gezielte Beobachtungen und Dokumentationen von Spiel- und Entwicklungsprozessen Impulse zur Weiterentwicklung.

Das Ziel der pädagogischen Arbeit ist die Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes:

- die Hinführung zu Selbstständigkeit und Autonomie.
- die Entfaltung einer individuellen Persönlichkeit.
- die Entwicklung von sozialem Verantwortungsbewusstsein (dazu gehört Gemeinschaftsgefühl, Solidarität, Verantwortung, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen).
- die Förderung der moralischen Entwicklung unter Berücksichtigung der sich ständig verändernden Werte und Normen innerhalb unserer Gesellschaft.
- die Förderung des Selbstvertrauens (Ich-Kompetenz).
- die Förderung der Bereitschaft und die Fähigkeit zur Kommunikation (Sozial-Kompetenz).
- die Förderung des Umweltverständnisses und manueller Fertigkeit (Sach-Kompetenz).
- die Förderung der gesamten emotionalen Entwicklung.



Wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit sind die Sinneserfahrungen. Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten sind von großer Bedeutung besonders für Krippenkinder, um sich und ihre Umwelt wahrzunehmen. Wir setzen dies mit verschiedensten kreativen Anregungen und Angeboten, wie z. B. das Arbeiten mit Knete, Kleister, gekochten und ungekochten Nudeln, Farben, Sand und Wasser, um. Durch Sprechen, Singen, Fingerspiele, Bücher etc. fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder. Auch die Freude an der Musik wird durch Bewegungsspiele sowie Musik- und Rhythmik- Instrumente (auch selbst gebastelte) unterstützt.

2. Eingewöhnung in die Krippe in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungs-Modell“

Die Kinder erleben in unserer Einrichtung eine langsame und von den Eltern begleitete Eingewöhnungszeit, um einen guten Start in der Krippe zu gewährleisten. In dem vorab mit den Eltern geführten Eingewöhnungsgespräch bieten wir ihnen die Möglichkeit, die pädagogischen Fachkräfte und die Räume kennen zu lernen und sich mit uns über die Bedürfnisse und Gewohnheiten der Kinder auszutauschen. So können wir eine individuelle und begleitete Eingewöhnung gewährleisten.

3. Geschlossenes Konzept

Im Vergleich zum Kindergarten arbeiten wir im Krippenbereich mit dem sog. geschlossenen Konzept. Hier verbleiben die Kinder in einer festen Gruppe, um ihnen eine räumliche Orientierung, feste Rituale und eine begrenzte Anzahl an Bezugspersonen zu geben.

4) Altersübergreifende Gruppe und Gemeinschaftsräume

Die altersübergreifende Gruppe sowie die teiloffenen Bereiche, wie z.B. Bewegungsraum ermöglichen den Kindern einen altersgemischten, erweiterten Spiel- und Beziehungsraum. Sie bieten ein Spektrum an Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die jüngeren Kinder lernen von den Älteren als Vorbilder, an denen sie sich orientieren und die sie nachahmen können. Dadurch werden sie motiviert, neue Entwicklungsschritte zu gehen.

Die älteren Kinder werden besonders in der sozial-emotionalen Entwicklung gefördert, da sie im Gruppenalltag Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Verständnis für jüngere Kinder entwickeln und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung für kleinere Kinder mittragen. Sie nehmen sich in der Altersgruppe differenziert wahr – sie „bemerken“ ihr eigenes Können.

Im täglichen Miteinander bieten sich den älteren Kindern Möglichkeiten, ihr Einfühlungsvermögen im Zusammenleben mit jüngeren und schwächeren Kindern zu entwickeln, so dass ein liebevolles und verantwortungsbewusstes Miteinander entstehen kann.

Beide Altersgruppen haben einen erweiterten Erfahrungsspielraum in der täglichen Nutzung eines naturnah gestalteten Außengeländes.

5) Integrative Gruppen

Falls der Bedarf besteht, integrative Gruppen in der KiTa Ruther Str. einzurichten, wird das „Regionale Konzept Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf in den Kindertagesstätten der Stadt Pattensen“ in der 1. Fortschreibung von November 2014 Grundlage für die Rahmenbedingungen sein. Unser Konzept des situationsorientierten Ansatzes ist auch für integrative Gruppen Grundlage der pädagogischen Arbeit. Es folgt der Überzeugung, dass sich situationsbezogenes Arbeiten in besonderem Maße für die Realisierung einer für alle Kinder förderlichen gemeinsamen Erziehung eignet. Wir fassen die



integrative Gruppe als umfassende Lernsituation für Kinder auf, als einen Lebens- und Erfahrungsraum, der kein Kind ausschließt. Das Kind wird in der Gesamtheit seiner Lebensbezüge gesehen.

Die Heterogenität integrativer Gruppen bietet vielfältige Förderungsmöglichkeiten, die mit der Methode der differenzierten Gruppenarbeit für Kinder mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen nutzbar gemacht werden können.

Innerhalb der Gruppe stellt sich die Förderung der Kinder nicht als Therapie dar, sondern sie unterstützt durch pädagogische Maßnahmen verschiedener Art die Entwicklung. Jedes Kind wird in seiner Individualität und Selbstständigkeit mit dem Ziel gefördert, seine Persönlichkeit in die Gruppe einbringen zu können und die Gruppe mit zu strukturieren.

Durch die gemeinsame Erziehung bekommen alle Kinder vielfältige Entwicklungsanreize und können im Zusammenleben Unterschiede und Ähnlichkeiten erleben, wodurch sich eine Atmosphäre sozialer Toleranz entwickelt, die jedem Kind ungeachtet seiner Fähigkeiten ein positives Selbstwertgefühl vermittelt.

So berücksichtigt etwa die Themenauswahl von Projekten und Angeboten die Bedürfnisse aller Kinder; Angebote werden so strukturiert, dass nicht alle Kinder dasselbe tun oder können müssen. Die Kinder können entsprechend ihrer Möglichkeiten teilnehmen; Angebote sowie Materialauswahl ermöglichen selbständige Aktivitäten der Kinder.

Im Hinblick auf die mittelfristige Umsetzung der Inklusion im Sinne der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung aus dem Jahr 2006 ist der Aspekt gemeinsamer Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung von besonderer Bedeutung.

6) Kontakte zu anderen Institutionen

Im Sinne einer bestmöglichen Förderung und Unterstützung der Kinder und ihrer Familien arbeiten wir zusammen mit:

- anderen Kitas in der Stadt Pattensen
Wir bilden mit den Kitas Arbeitsgemeinschaften zu bestimmten Themen
- der Grundschule Pattensen
- Therapeuten / Familienhilfe
Haben wir den Eindruck, dass ein Kind eine spezielle Förderung benötigt, weisen wir die Eltern auf die entsprechenden Stellen hin und unterstützen eine Zusammenarbeit.
- Fort- und Weiterbildungsinstitute
Wir arbeiten mit verschiedenen Fort- und Weiterbildungsinstituten zusammen, um ständig unser Fachwissen zu erweitern.
- Stadt Pattensen
- Region Hannover, z.B. Sprachförderung, Gesundheitsamt, Jugendamt

Über diese fachspezifischen Stellen hinaus arbeiten wir auch mit anderen Institutionen zusammen, z.B.:

- PflEGewohnstift
- Stadtbücherei
- Feuerwehr / Polizei
 - Brandschutz
 - Verkehrserziehung
 - Besichtigungen etc.
- Betriebe in Pattensen und Umgebung
 - Besichtigungen